

theilt worden, und man sollte daher meinen, dass die Kunstfertigkeit in diesen Gegenständen ziemlich allgemein im Lande sein müsste.

Vergoldungen an Holz werden hauptsächlich angebracht theils handwerksmässig

von besonderen Vergoldern und Spiegelmachern, theils fabrikenmässig in einigen Fabriken, unter denen wenigstens eine in Stockholm befindliche ihre Thätigkeit in ziemlich grossem Massstabe betreibt, womit sie besonders Baguetten anfertigt.

Gruppe IX.

Stein-, Thon- und Glas-Industrie.

Stein-, Schiefer- und Cementwaaren.

Als Baumaterial wird in Schweden *Granit* sehr oft verwendet. Davon sind unerschöpfliche Vorräthe vorhanden, von denen besonders die grauen und feinkörnigen Varietäten benutzt werden, obgleich auch grobkörnige oder rothe Anwendung finden. Die Fundamente der meisten massiven Häuser sind von behanemem Granit gelegt, auch ist eine grosse Menge von Brücken, oder in neuester Zeit, da die Gewölbe von Eisen sind, die Pfeiler derselben sowie die Hafenkaien von dieser Steinart aufgeführt. Zum Steinpflaster werden jetzt auch zugehauene Steine angewendet anstatt der zuvor und noch jetzt in den kleinen Städten gebräuchlichen von der Natur gelieferten Rollsteine von Graustein (Granit, Gneis u. dgl.), deren Grösse gewöhnlich einen Kinderkopf nicht übertrifft. Wenn es sich um die Aufführung solider Gebäude handelt, ist der schwedische Granit sehr gesucht und wird daher nach Russland, Deutschland, Dänemark, England und Frankreich ausgeführt. In der neuesten Zeit sind z. B. die behanenen Steine zu den Pfeilern der Eisenbahnbrücken bei Thorn über die Weichsel und bei Tilsit über die Flüsse Memel, Uszlenkis und Kurmerszeris von dem Steinbruche bei Karlskrona geliefert worden.

Ausser dem Baumaterial wird der Granit auch an mehreren Orten im Lande zu feineren Gegenständen verarbeitet, z. B. zu Monumenten, Tischplatten, Säulen u. dgl. Unter der Masse von Steinhauereien, welche sich mit der Anfertigung solcher und ähnlicher Arbeiten beschäftigten, können erwähnt werden: Malmön in Bohus-Län, Bollö in Blekinge, Hufvudsta bei Stockholm u. a. m. Bei verschiedenen Festungen wird ausserdem Granit zugehauen; als Beispiel kann

angeführt werden, dass die Strassen in Stockholm jetzt mit solchen in dem Strafgefängnisse auf Långholm (innerhalb Stockholm) zugehauenen Steinen gepflastert werden. Bedeutende Quantitäten solcher Pflastersteine werden auch ausgeführt, besonders nach Russland.

Der *Porphyr* in Elfdal in Dalarne ist sowohl im In- als im Auslande weit bekannt durch die aus demselben zubereiteten schönen, polirten Arbeiten. Die gewöhnlichste Varietät hat eine dunkelbraune Grundmasse, welche röthliche Feldspath-Krystalle einschliesst; sonst aber hat man als Material auch andere porphyranähnliche Steinarten angewendet, besonders Varietäten von Hyperiten und Graniten. Die berühmteste Arbeit von Porphyr aus Elfdalen ist die bei dem königl. Lustschlosse Rosendal im Thiergarten bei Stockholm stehende kolossale Wase mit einem Durchmesser von 15' (4.5 m), einer Höhe von 9' (2.7 m) und einem Gewicht (der Angabe nach) von 155 Ctn (6,590 Kilogr.); ausserdem der in der Riddarholmskirche zu Stockholm stehende, für die irdischen Ueberreste des Königes Carl XIV Johan benutzte Sarkophag; dieser, nach dem Muster des Sarkophags Agrippa's im Vatikan angefertigt, ist 400 Ctn schwer. Diese und andere Arbeiten in einer Steinart, welche vielleicht von allen bekannten die härteste ist und darum auch eine ausserordentlich starke Politur annimmt, warum sie auch sehr kostbar sind, wurden nur von gewöhnlichen Landleuten ausgeführt. In der neuesten Zeit haben sie beinahe gänzlich aufgehört bearbeitet zu werden.

Ein sehr bekannter *Marmorbruch* ist auf dem Kolmården, einer Bergstrecke zwischen Södermanland und Östergötland. In neuerer Zeit ist bei Claestorp in Söder-